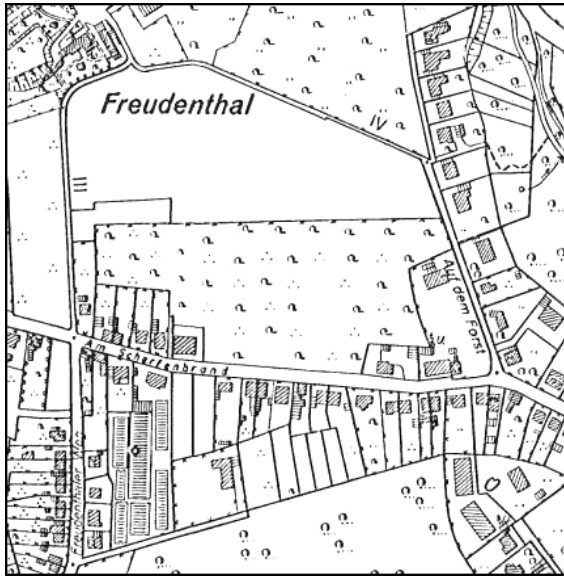


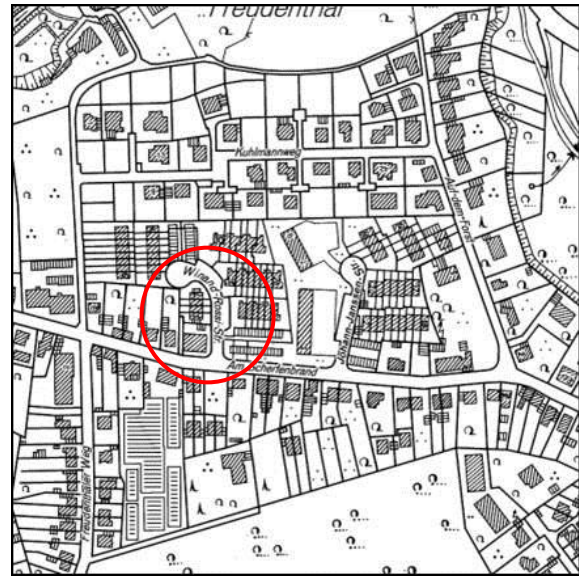
(6/12) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - die Winand-Rossi-Straße in Schlebusch

Die Winand-Rossi-Straße in Leverkusen-Schlebusch zweigt als kurze Sackgasse von der Straße Am Scherfenbrand zwischen dem Freudenthaler Weg und der Johann-Janssen-Straße nach Norden ab. Benannt wurde sie am 29. August 1978 durch die Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III. Als reine Wohnstraße erschließt sie 40 Einfamilienhäuser. Ihren Namen verdankt die Straße dem langjährigen Bürgermeister von Schlebusch.



1978

(Ausschnitte aus der Deutschen Grundkarte)



2008

Rossi wurde 1788 in Düsseldorf geboren¹; er starb am 16.11.1866 in Schlebusch.² Obwohl er im Taufregister mit den Vornamen „Joannes Winandus Josephus“ (also „Johann Winand Joseph“) eingetragen ist, nannte er sich selbst wohl „Wilhelm“; so wurden beispielsweise Urkunden von ihm mit „Wilhelm Rossi“ unterzeichnet.³ Schon im Verzeichnis „der Beamten des General-Gouvernements Berg“ von 1815 wird ein Wilhelm Rossi genannt⁴, bei dem es sich vermutlich um die hier gemeinte Person handelt. In den einschlägigen Unterlagen⁵ finden sich unterschiedliche Kombinationen der Vornamen; in der Sterbeurkunde und in der Todesanzeige seiner Verwandten heißt es „Johann Winand Wilhelm Joseph“.⁶ Bei der Straßenbenennung hat die Stadtverwaltung den Vornamen „Winand“ vorgeschlagen.

Rossi war von 1823 bis 1866 - fast 43 Jahre lang - Bürgermeister von Schlebusch. Sein Vorgänger war Anton Schall (1819 - 1823), sein Nachfolger Franz Joseph Wirtz (1866 - 1870).

¹ Das genaue Geburtsdatum ist nicht bekannt; getauft wurde er am 14. Dezember 1788 (siehe Taufregister St. Lambertus).

² Daraus errechnet sich ein Alter von 77 (wenn er vor seinem Geburtstag gestorben ist) oder 78 Jahren (wenn er nach seinem Geburtstag gestorben ist); das in seiner Sterbeurkunde und in der Todesanzeige seiner Verwandten angegebene Alter von 76 Jahren ist demnach falsch. Vermutlich wurde er 77 Jahre alt (wenn unterstellt wird, dass er wenige Tage vor seiner Taufe geboren wurde).

³ Siehe John, S. 334, Anm. 13.

⁴ Siehe Wachter, S. 232.

⁵ Siehe die hier herangezogenen Quellen.

⁶ Die Todesanzeige ist im „Verkündiger“ vom 21.11.1866 erschienen.

Bartholomäus Hubert, dicta Kohers.
Joann Waldmüller, Maria Theresia
Judalffis
Joannes Winandus Josephus
Joann, schneidmachers, Joann Winand
Mundorff, Josepha Judalffis, dicta
Scheubler.

(1)

...des Verstorbenen zu sein angab, und haben
 diese beiden mir erklärt, daß am funfzigsten des Monate,
Novemder des Jahres tausend achthundert funfzig
Abend umf Uhr, zu Fettehenne verstorben sei:
Josephus Winandus Josephus Rossi,
 geboren zu Düffelworf, Regierungs-Bezirk Düffelworf
funfzig Jahre alt, Standes Einwohner
 wohnhaft zu Fettehenne, Regierungs-Bezirk Düffelworf
 ...

(2)

Todes-Anzeige.
 Heute entschlief nach kurzem Lei-
 den, an den Folgen einer Unter-
 leibskrankheit, der pensionirte Bür-
 germeister von Schlebusch Herr
Jo hann Winand Wilh.
Joseph Rossi,
 Subilar und Ritter des Rothen
 Adlerordens 4 Klasse,
 in dem Alter von 76 Jahren, vor-
 her gestärkt durch den Empfang
 der hh. Sterbesakramente.
 Alle, die den Verstorbenen kanz-
 ten, werden mit uns empfinden,
 was wir an ihm verloren.
Die trauernden Verwandten.
 Fettehenne und Düffelworf,
 den 16. November 1866.

(3)

Namenseinträge: Taufregister (1), Sterbeurkunde (2) und Todesanzeige (3)

Seinen Amtssitz hatte Rossi in Steinbüchel: Das Bürgermeisteramt und seine Woh-
 nung befanden sich unterhalb der St. Johannes-von-Nepomuk-Kapelle in dem Fach-
 werkhaus Fettehenne 170 (1861) - heute Berliner Straße 42 -, das seit 1984 unter
 Denkmalschutz steht.¹ Mit dem Haus verbunden war eine Schankwirtschaft, die von
 einer Frau namens Teitscheid betrieben wurde; sie führte dem ledigen Rossi den
 Haushalt.



Der ehemalige Amtssitz Rossis in Fettehenne (Berliner Straße 42)

In Schlebusch war Rossi nur sehr ungern; in Steinbüchel, das wie die Gemeinden
 Schlebusch und Lützenkirchen zur Bürgermeisterei Schlebusch gehörte, fühlte er
 sich wohler.

Ein Bild von Rossi gibt es leider nicht²; er war wohl „ein kleiner Mann, von unersetz-
 ter Gestalt“. Rossi wird als „einfacher, rechtlich gesinnter und sehr schriftgewandter

¹ Der Eintrag in die Denkmalliste erfolgte am 09.10.1984.
² Siehe Schaffner.

Beamter“ beschrieben. Bemerkenswert ist seine „charakteristische Schrift, die in vielen Schriftstücken und Protokollen überliefert ist“: Sie ist „nur schwer lesbar, seine Randbemerkungen sind oft treffend und zuweilen voll Humor.“¹

Während der Amtszeit Rossis „tat sich manches in Schlebusch“²; er hatte „die Geschicke Schlebuschs in festen Händen“.³ Unterstützt durch seinen 1. Beigeordneten und Sekretär Johann Meyß hat er die Verwaltung „musterhaft und in Ehren geführt.“⁴

Die Bemühungen Rossis führten u. a. 1840 zur Errichtung der ersten Postexpedition in Schlebusch.⁵ Eines seiner besonderen Anliegen war die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse;⁶ allerdings kämpfte er vergeblich um die Linienführung der Bergisch-Märkischen Eisenbahnstrecke durch Schlebusch und den Standort einer Bahnstation im Ort.⁷ Erfolgreich war Rossi in „seinem stetigen Wirken zum Wohle der Bürgerschaft“⁸ aber z. B. in den wesentlichen sozialen Fragen seiner Zeit: So erreichte er Fortschritte im Schulwesen, unterstützte den Bau der ersten Evangelischen Kirche in Schlebusch, die 1853 „auf dem blauen Berg“ errichtet wurde, und war „ein eifriger Kämpfer“⁹ für den Erhalt der Frühmesse in Fettehenne, die seit 1845 auf Veranlassung des Kölner Erzbischofs nicht mehr stattfand.¹⁰

Ab etwa 1830 wurde er mit der allgemein zunehmenden Armut der Bevölkerung konfrontiert.¹¹ In den späten 1840er-Jahren musste er sich mit den lokalen Ereignissen der revolutionären Bewegung auseinandersetzen.¹² Am 29. April 1848 protestierten 80 bis 100 Einwohner aus Lützenkirchen-Quettingen vor Rossis Amtssitz und forderten ihn zum Rücktritt auf. Um einen größeren Aufstand zu vermeiden, folgte er ihrem Ansinnen, allerdings nur vorübergehend: Dann mussten sie sich „beim couragierten Bürgermeister eine Abfuhr“¹³ abholen.¹⁴

Rossis Verdienste um die Bürgermeisterei Schlebusch wurden von der preußischen Staatsregierung mit der Verleihung des Roten Adlerordens gewürdigt.¹⁵

In der Begründung der Stadtverwaltung zur Benennung der Straße heißt es: „Rossi hat die Verwaltung der Bürgermeisterei Schlebusch musterhaft geführt, zahlreiche Unternehmungen zur Verbesserung der Wege und Verkehrsverhältnisse unternommen. Die Wohlfahrt der ärmeren Bevölkerungskreise und das Schulwesen waren Anliegen, denen er sich besonders widmete.“¹⁶

¹ Zitate: Schaffner; z. T. ähnlich oder gleich bei Breuer. Die aus der Zeit Rossis überlieferten Verwaltungsakten der Bürgermeisterei Schlebusch befinden sich im Stadtarchiv Leverkusen (Bestand 40).

² Seibold, S. 34

³ Schaffner

⁴ Breuer, siehe auch Schaffner.

⁵ Siehe Seibold, S. 34, und Schaffner.

⁶ Siehe Schaffner.

⁷ Siehe Seibold, S. 34f, Schaffner und John, S. 249.

⁸ Schaffner

⁹ Schaffner

¹⁰ Nach einer Erweiterung der St. Nepomuk-Kapelle, die durch Spenden der Bevölkerung ermöglicht wurde, fanden dort ab 1847 wieder regelmäßig Gottesdienste statt (siehe John, S. 255).

¹¹ Siehe John, S. 264ff.

¹² Siehe John, S. 268ff.

¹³ Seibold, S. 34

¹⁴ Siehe John, S. 271 und Seibold, S. 34.

¹⁵ Siehe Breuer und Schaffner.

¹⁶ Stadt Leverkusen Vorlage Nr. Bez. III / 30 zur Beschlußfassung an die Bezirksvertretung III, (1978)

Fotos:

Gert Nicolini (27.08.2012)

Kartenausschnitte:

© Stadt Leverkusen, Fachbereich Kataster und Vermessung, Az. 62-14-42-2012-1645

Quellen:

Breuer, K.: *Unser Verzällchen: Bürgermeister Rossi in Fettehenne*, in: *Kölnische Rundschau - Lokalausgabe Leverkusen - vom 16.11.1954*

Brüning, R. (Hrsg.): *Offizielles Adreß-Buch für Rheinland=Westfalen, Elberfeld 1834*

Dietz, W.: *„Nun muß ich halt wieder zu dem elenden Schlebusch“ - Karl Lichtenberg erinnert an Schlebuschs Bürgermeister Rossi*, in: *Kölnische Rundschau - Lokalausgabe Leverkusen - vom 13.08.1982*

John, G.: *Der Raum Leverkusen 1815 bis 1914*, in: *KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 227ff*

Kölnische Rundschau - Lokalausgabe Leverkusen - vom 07.07.1982

[Rossi, W.]: *Eine landwirtschaftliche Statistik der Bürgermeisterei Schlebusch aus dem Jahre 1861*, in: *Abteilung Leverkusen-Niederwupper e. V. des Bergischen Geschichtsvereins (Hrsg.): Niederwupper - Historische Beiträge, H. 15, Leverkusen 1996, S. 53ff*

Schaffner, H.-G. (verm.): *Bürgermeister und Gemeindevorsteher in Leverkusen - Johann Winand Josef Rossi - Bürgermeister von Schlebusch 1823-1866*, in: *Stadtarchiv Leverkusen in Verbindung mit dem Presse- und Verkehrsamt (Hrsg.): Blätter zur Stadtgeschichte, 2. Jg., 1969 (Beilage zur Monatszeitschrift der Stadt Leverkusen), Leverkusen 1969, S. 16*

Seibold, H.: *Schlebusch: Bürgermeisterei von Napoleons Gnaden*, in: *Heggen-Verlag Leverkusen (Hrsg.): Rathäuser erzählen Stadtgeschichte, Leverkusen 1977, S. 27ff*

Sprengpiel, F. (Hrsg.): *Adreß-Buch vom Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Elberfeld 1861*

Stadtarchiv Leverkusen: Akte 5190.00 (Rossi, Winand)

Standesamt Schlebusch: C Sterbebuch 1865-1866, Urkunde Nr. 177/1866 (Stadtarchiv Leverkusen)

Stadt Leverkusen: Vorlage Nr. Bez. III / 30 zur Beschlußfassung an die Bezirksvertretung III, (1978)

Stadt Leverkusen: Niederschrift über die 25. Sitzung der Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III am 29.08.1978

Taufregister St. Lambertus Düsseldorf-Altstadt, 1786-1789, Seite 151, 7-0-3 12 0033

Wachter, [F.]: Personal-Etat der Beamten des General-Gouvernements Berg, in: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins / Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichts-Vereins, Düsseldorf 1893, S. 226ff

Internet:

www.leverkusen.com: Winand-Rossi-Str. und Johann Winand Wilhelm Rossi (24.06.2012); Fachwerkgebäude, Berliner Straße 42 (27.08.2012)

de.wikipedia.org/wiki/Winand_Rossi (24.06.2012)

(GN 16.11.2012)